

BADEN | TURGI

Zusammen-
schluss wurde
verabschiedet

Baden und Turgi wollen sich auf den 1. Januar 2024 zu einer Einwohnergemeinde zusammenschliessen. Der Regierungsrat hat die Botschaft zur Genehmigung dieses Zusammenschlusses an den Grossen Rats verabschiedet. Der Zusammenschluss von Baden und Turgi gilt als Generationenprojekt: Er bietet den Gemeinden die Möglichkeit, zusätzliches Entwicklungspotenzial zu nutzen und den Wohn- und Wirtschaftsstandort zu stärken. Die Stimmberechtigten der Gemeinden Baden und Turgi haben den Zusammenschluss deutlich gutgeheissen. Dafür wurden am 12. März separate Urnenabstimmungen in den beiden Gemeinden durchgeführt. Der Vertrag zwischen den beiden Einwohnergemeinden regelt die wichtigsten Bedingungen für den Zusammenschluss. Die vereinigte Gemeinde führt das Wappen und das Siegel der Stadt Baden weiter. Die bisherigen Ortschaften bleiben bestehen. Somit gibt es keine Änderungen der Ortschaftsnamen und Postleitzahlen. Die Vertragsgemeinden behalten ihre bisherigen Strassennamen. Die beiden Gemeinden gehören gemäss Dekret über die Bezirks- und Kreiseinteilung unterschiedlichen Kreisen (Kreis III bez. Kreis V) an. Die Kreise sind relevant für die Wahl und die Zuständigkeit der Friedensrichterinnen und Friedensrichter. Es wird deshalb zu einer Verlagerung der Fälle im Friedensrichterbereich vom Kreis V zum Kreis III kommen. Die Zunahme der Fälle im Kreis III ist angesichts der Menge und der bestehenden Ressourcen verkraftbar. Die Gemeinden erhalten eine Zusammenschlusspauschale von 800 000 Franken. Der Zusammenschlussbeitrag würde sich auf Basis der aktuellen Daten auf rund 3,5 Millionen Franken belaufen. Für die Berechnung massgebend werden allerdings nach dem Zusammenschluss die Einwohnerzahlen und Steuerkraftdaten der Jahre 2021 bis 2023 sein. Das Geschäft soll im zweiten Halbjahr 2023 vom Grossen Rat behandelt werden. RS

BADENFAHRT-SERIE | TEIL 19: Kantonsschule befindet sich mit dem Projekt «s'Bilding» beim Kurpark

Spagat zwischen Feiern und Lernen

Obwohl die Kantonsschule Baden kein Verein ist, nimmt sie zum dritten Mal an der Badenfahrt teil. Ein Projekt für die ganze Schule.

SIMON MEYER

Die Kantonsschule Baden wird mit der Festbeiz «s'Bilding» zum dritten Mal in Folge an der Badenfahrt teilnehmen. «Inzwischen ist das fast schon Schultradition», meint die Geografielehrerin Andrea Büschlen, die sich zum zweiten Mal im Organisationskomitee für das Badenfahrt-Projekt der Kanti engagiert. «Weil wir aber kein Verein sind, müssen wir im Vorfeld aktiv abklären, ob wir wieder teilnehmen dürfen. Bis jetzt hat das immer geklappt.»

Geschichtslehrerin Daniela Tenger ist erstmals an der Planung des Badenfahrt-Projekts beteiligt. Die Begeisterung ist aber auch bei ihr angekommen: «Das wird ein wirklich toller Anlass. So etwas gemeinsam auf die Beine zu stellen und es dann gemeinsam durchzuziehen, ist etwas Besonderes. Das wollen wir sicher weiterhin pflegen.»

Funktionsübergreifend

Um ihre Badenfahrt-Projekte stemmen zu können, greift die Kanti Baden auf sämtliche verfügbaren Ressourcen zurück und nutzt Synergien. So besteht das OK für das Badenfahrt-Projekt nicht nur aus Lehrpersonen. Schülerinnen und Schüler sowie Mitarbeitende aus der Verwaltung konnten sich ebenfalls früh in das Projekt einbringen. «Der ursprüngliche Plan für «s'Bilding» stammt von einer Schülerin und einem Schüler, die das als ihre Maturarbeit gemacht haben», erklärt Daniela Tenger. Das Material für den Bau selbst stammt hauptsächlich von der Renovation der Turnhalle.

Während der Badenfahrt wird die Festbeiz am Eingang des Kurparks zu



Die Kanti Baden empfängt ihre Gäste an der Badenfahrt mit Kultur und Kulinarik

VISUALISIERUNG: ZVG

finden sein. Im Zentrum der Beiz befindet sich ein mächtiger Baum, der von «s'Bilding» umschlossen wird. Im Schatten kann man sich dort eine Piadina mit Rohschinken, italienischem Käse oder gegrilltem Gemüse gönnen und den Konzerten lauschen, die während der Badenfahrt dort stattfinden werden. «Wir haben sehr viele gute Leute und viele begabte Musikerinnen und Musiker, sodass wir für unser Programm grösstenteils selbst sorgen können», sagt Andrea Büschlen erfreut. Neben den Darbietungen von Schülerinnen und Schülern sowie von Lehrpersonen findet bei «s'Bilding» am ersten Samstag der Badenfahrt ein Chemieworkshop für Kinder und am darauffolgenden Donnerstag ein Robotikworkshop für Interessierte aller Altersstufen statt.

Für die Teilnahme an den Badenfahrt-Umzügen hat sich die Kantonsschule etwas Besonderes ausgedacht. Das Projekt «Twistory» der Kantonsschule Baden befasst sich mit der Ba-

dener Stadtgeschichte und untersucht diese anhand historischer Artefakte und Dokumente. Aus aktuellem Anlass sind dieses Jahr auch Objekte darunter, die einen Bezug zu vergangenen Badenfahrten aufweisen. Zu jedem dieser Zeitzeugen gestalten Schülerinnen und Schüler der Kanti Baden einen Wagen, mit dem sie an den beiden Umzügen teilnehmen.

Abstrakt und fordernd

Für viele Schülerinnen und Schüler wird die Jubiläums-Badenfahrt im August die erste sein, die sie aktiv miterleben. Schülerinnen und Schüler, die von weiter her nach Baden in die Schule kommen oder zugezogen sind, können sich darunter zum Teil nichts vorstellen. Das wird die kommende Badenfahrt mit Sicherheit ändern – die Lehrerinnen sind sich einig, dass die zehn Tage für alle Beteiligten unvergesslich sein werden. Probleme, Freiwillige für das Projekt zu finden, hatte man deshalb keine.

Eine besondere Herausforderung für alle Beteiligten ist, dass der Schulbetrieb während der ganzen Vorbereitungs- und Festzeit normal weiterläuft. «Es ist Ehrensache, dass man trotz der Badenfahrt den Unterricht besucht», so Daniela Tenger. «Das gilt natürlich auch für die Lehrpersonen», fügt sie schmunzelnd hinzu.

kanti-baden.ch/badenfahrt

**NEO-
BADENFAHRT**
18.-27.08.23

Die Festbeizen der Vereine machen die Badenfahrt einzigartig. In einer Serie berichtet die «Rundschau» von ihren Ideen und Geschichten.



Der «Melonenschnitt» liegt in Baden direkt an der Limmat

BILD: ARCHIV

BADEN: «Melonenschnitt» feiert 30-Jahr-Jubiläum
Ikonische Architektur

Das 30-Jahr-Jubiläum des Erweiterungsbaus «Melonenschnitt» wird im Rahmen der Sonderausstellung «Die gute Architektur» gefeiert.

Vor 30 Jahren wurde die Architekturikone «Melonenschnitt», wie der Erweiterungsbaus des Historischen Museums Baden im Volksmund liebevoll genannt wird, von dessen Architekten Katharina und Wilfrid Steib eingeweiht. Der Museumsbau zog damals zahlreiche Architektortouristen an und fand Eingang in unzählige Publikationen. Die spezielle Museumsarchitektur erntet bis heute Beifall.

Die aktuelle Sonderausstellung «Die gute Architektur» des Historischen Museums läuft noch bis 10. September. Sie beleuchtet zahlreiche

bekannte Badener Gebäude aus verschiedenen Blickwinkeln – darunter natürlich den «Melonenschnitt». Das Ausstellungskonzept lädt Interessierte ein, sich an der Diskussion über Architektur zu beteiligen.

Am 24. Juni feiert das Historische Museum Baden den «Melonenschnitt» und seine Geschichte mit einem Tag der offenen Tür und einem Unterhaltungsprogramm für Jung und Alt. Um 13 Uhr geht es los mit einem Memoryturnier. Danach folgen ein Architekturrundgang durch den «Melonenschnitt» und eine Besichtigung der Sonderausstellung «Die gute Architektur». Das Programm für die Jubiläumsfeier ist unter museum.baden.ch/geburtstag abrufbar. RS

Samstag, 24. Juni, ab 13 Uhr
Historisches Museum Baden
Wettingerstrasse 2, Baden

ARGOVIAPIPER WÜRENLOS

Argoviapiper unterstützte die
Scottish-Music-Parade in Zug

Am 1. Juni fand in der Bosshard-Arena in Zug die Scottish-Music-Parade statt. Dudelsackspieler, Trommler, Musiker und Sänger aus Schottland und Irland nahmen die Besucherinnen und Besucher mit auf eine abwechslungsreiche musikalische Reise. Die Show ist in ganz Deutschland und in angrenzenden Ländern unterwegs, so auch in der Schweiz. Vor einer Schlosskulisse präsentierten die Künstlerinnen und Künstler die schottische Kultur sowie den eindrucksvollen Klang der Bagpipes und Drums, ebenso gefühlvolle Balladen, Rockmusik und das Highland-Dancing. Die Mitwirkenden gehören zu den Besten in Schottland und Irland. Unter den Dudelsackspielern und Trommlern



Der Argoviapiper mit seiner Pipe Band beim Warm-up in Zug

BILD: ZVG

sowie den Highland-Dancern gibt es viele Gewinner von internationalen Wettbewerben und Tattoos. Mit dabei war Roger Speckert aus Würenlos, der unter dem Namen Argoviapiper als So-

lospieler mit seinem schottischen Dudelsack musikalisch unterwegs ist. Zusammen mit einer Pipe-Band aus Gockhausen war er als einziger Gastspieler zu dieser Show eingeladen. ZVG

VEREIN LIMMATMOBIL

Alter Wein in neuen Schläuchen?

Gut unterwegs zu Fuss, mit Velo, öffentlichem und motorisiertem Individualverkehr: Das ist das Motto des 2022 gegründeten Vereins Limmatmobil. Er setzt sich für eine auf der Vernetzung der verschiedenen Verkehrsträger beruhende regionale Mobilitätspolitik ein und wehrt sich gegen die Trasseeführung der Limmattalbahn, wie sie von Killwangen nach Baden vorgeschlagen wurde. An der gut besuchten Mitgliederversammlung vom 13. Juni im Pfarreisaal Neuenhof gab vor allem der vom Kanton angestossene Neuanlauf für ein Gesamtverkehrskonzept Ostargau zu reden. Im Moment sind erst die Resul-



Neues anpacken: Engagierter Vortrag von RVBW-Direktor Stefan Kalt

BILD: ZVG

tate der Verkehrserhebungen und die allgemeinen Ziele bekannt. Der Vorstand will darauf achten, dass neue Lösungen erarbeitet und diese ergebnisoffen diskutiert werden. Ein Zurück zum abgestürzten Projekt Oase und zur Verlängerung der Limmattalbahn ist zu verhindern. Was innovatives Vorgehen ist, zeigte der Vortrag von Stefan Kalt, Direktor der Regionalen Verkehrsbetriebe Baden-Wettingen (RVBW). Die RVBW waren Vorreiter beim Aufbau einer elektrifizierten Busflotte in der Schweiz. Nach anfänglichem Lehrgeld gelten die RVBW nun als Vorbild für andere und tragen zu Weiterentwicklungen im E-Busbereich bei. ZVG